LOHWASEN = „LOWASÄ“ LOWASENBRÜNNLE = „LOWASÄBRINNILÄ“ LOHWASENWEG *-Im Lohwasen* >Begrenzt im N (talwärtig) von den vorbeschriebenen kleinen „Löhle“-Gewannen einerseits und im S (bergwärtig) vom kleineren der zwei Acker-Gewanne „Im mittlen Berg“ andererseits, im W vom durch seinen wachsenden Hohlwegcharakter tiefer gelegenen „Heldenweg“ und im O bis SO vom etwas höher gelegenen und nur ca. einen Meter breiten „Weg“(-steig) vom „Stahlbügelsweg“ hinauf zum „Mittle Bergweg“, schaute dieses aus 2 ½ Dutzend meist langgestreckten schmalen Wengertstücken bestehende Gewann (ähnlich wie in WB die Weinberge am „Winterberg“) bestenfalls nach NNO und stellte damit alles andere als eine ideale Weinbaulage dar, wofür auch die Einstufung in die Klasse 3 spricht. Vier der untersten Stücke senkten sich fächerartig zu den „Löhleswiesen“ hin, wovon zwei von diesen in ihren letzten ca. 15 bis 20 Metern in Grasgartenland und anschließend in die zum „Löhle“ gehörige städtische „Waide“ übergingen.- In diesem dem „Heldenweg“ oberhalb der Abzweigung vom „Altebergweg“ auf einer Länge von ca. 100 Metern anliegenden Graswiesen-Weide-Ödland-Areal floss das lauschige „Lohwasenbrünnele“. Dieses bot nicht nur den vielen einheimischen Feld-, Wiesen- und Weinberggängern Labung, sondern dessen angrenzender Platz bildete früher wegen seiner öffentlichen (Forts. siehe Sp. 4!)	 IV A IV A ***Abb. 12b: Das heute rechts vom früheren „Helden-“ bzw. heutigen „Lohwasenweg“ und unterhalb vom beginnenden „Butzenloch“ gelegene „Lohwasenbrünnele“ (Foto von August 2009) --- Siehe die ostwärtige Randzone vom „Lohwasen“ sowie anliegend den Wegsteig zum „Mittle**	 entf. Wb Wb & Gs **Berg“ hinauf unter „Löhle“ in der Abb. 12a --- *Abb. 12c: Die heutige Wasserentnahmestelle am untersten „Lohwasen“, gesehen zunächst in Richtung N dem ansteigenden „Lohwasenweg“ zu, dann in Richtung NO zur verwilderten unteren Hangzone hin (Fotos von Juni 2010)**	14./15. Jh. :Lohwasen 1670: Wengert im Lohwasen 1693: Grahsstück im Lohwahsen 1696: ½ Mrg. Weingarten im Lohewahsen 1789: 1 Mrg. 3 Vrtl. Weing. im Neidich gegen den Lohwasen an den Weeg Rhain 1789: 4 Mrg. Acker die Weeg Acker genand stohst oben an den Setz oder Lohwasen-Weeg 1789: 1 Mrg. Acker im Löhle, stohst vornen an den Lohwasen-Weeg --- Forts. von Spalte 1: Zugänglichkeit und Besitzerschaft der Stadt sowie nicht zuletzt durch die Lage nahe der Ländergrenze Hessen-Württemberg einen bevorzugten Lagerplatz und eine Unterschlupfmöglichkeit für wandernde Zigeunergruppen.- Heute findet sich das „Lohwasenbrünnele“ über den einstigen angrenzenden „Heldenweg“ hinüber zum Hang unter dem Butzenloch“ versetzt und in den städtischen Platz ist bei der Einrichtung der Wasserleitung im Jahr 1900 ein Wasserreservoir eingebracht worden, von dem aus WT und WB (letzteres über ein Pumpwerk an der „Steige“ gegenüber der früheren „Herrnmühle“ und damaligen Papierfabrik) mit fließenden Hauswassser versorgt worden sind. Seitdem 1957 und 1967 die beiden Wasserhochbehälter auf dem „Galgenberg“ in Betrieb genommen worden sind, trägt der unterirdische Wasserbehälter des „Lohwasen“ zur Wasserversorgung von WT und WB nicht mehr bei und dient nur noch einer evtl. Notversorgung. Doch können durch eine dort vorhandene Abzapfanlage Landwirtschaft Treibende Gießwasser entnehmen.- (Forts. siehe Spalte 5!)	(Forts. von Spalte 4: Was den 1789 auftauchenden „Lohwasen-Weeg“ betrifft, so dürfte mit diesem der am „Lohwasen“ ostwärtig zum „mittle Bergweg“ hinaufziehende und im GKW von 1807 nur mit „Weg“ bezeichnete schmale Steig gemeint sein.- Das Gw „-wasen“, womit eine für den Anbau ungeeignete Wiese oder sonstige, oft nahe vom oder am Wasser gelegene, als Spielplatz oder auch Schindanger benützte Fläche bezeichnet ist[33], trifft die gegebene Situation bestens. Es fragt sich nur, was das Bw „Loh-“ bedeutet. Hier kommen wir auf die Anmerkungen zum vorstehenden „Löhle“, auch zum „Butzenloch“ (und einstigen „Butzenhardt“) von WT sowie für das „Benzenloch“ in WB zurück, wonach sich hinter diesem ebenfalls das mhd. „lô(ch)“ = lichtes Waldstück (Weiteres siehe unter den genannten Rubriken!) verbergen könnte, zumal die o. a. Gewanne von WT in nächster Nähe zu finden sind und allesamt Bestandteile der einstigen naturgegebenen Hangwaldbedeckung gewesen sein könnten.- Allerdings weist KEINATH[34] auch darauf hin, dass das mhd. „lô“ verwandt sei mit „Gerberlohe“ und u. U. auch auf (vergleichend mit dem Geruch derselben) „beizendem Moorsumpf“ zu tun habe. Ist es aber überhaupt vorstellbar, dass die nur in WB existierenden Gerber einst „Im Lohwasen“ bzw. beim „Lohwasenbrünnele“ auf dem Wasenplatz die benötigte Gerberlohe weitab von ihren Werkstätten am Layersee sowie vom Lieferanten derselben, dem Wald, gewonnnen oder vielleicht dort des schlimmen Geruchs wegen den stinkenden „Lohkäs getrippelt“ und diesen anschließend dort zur Verwendung als Brennmaterial getrocknet haben könnten? Wollte man diese Fragen bejahen, so würde man logischerweise auch die Ableitung des Namens der anrainenden zwei „Löhle“-Gewanne ins Wanken bringen. Hier ist letztlich ein tüchtiger Schuss Zweifel an der Lösbarkeit der sich stellenden Fragen anzumerken.- Was die heutige Gestimmtheit und den Zustand vom „Lohwasen“ betrifft, so haben - ähnlich wie beim benachbarten „Löhle“ - die geschilderten Eingriffe im Verein mit der mangelnden Pflege eine starke Veränderung hin zum Negativen gebracht. Indem im Zuge der Flurbereinigung dem anliegenden „Heldenweg“ sowie dessen Weiterführung, dem bis hin zur „Alten Heilbronner Straße“ verlängerten „Töppelsgrabenweg“, der neue Name „Lohwasenweg“ gegeben wurde, wird der Name dieses ehemaligen Weinberg-Gewannes im Bewußtsein der Einwohnerschaft bewahrt bleiben.

Abb. 12b: Das heute rechts vom früheren „Helden-“ bzw. heutigen „Lohwasenweg“ und unterhalb vom beginnenden „Butzenloch“ gelegene „Lohwasen-brünnele“ (Foto von August 2009)



Anmerkung: Früher lag dieses Brünnele auf der Gegenseite vom „Heldenweg“ im Grenzbereich vom Gewann „Im Lohwasen“ zum Gewann „Die Löhleswiesen“ mit der wegwärtigen Wiese (Wasen) der Stadt Wimpfen hin.

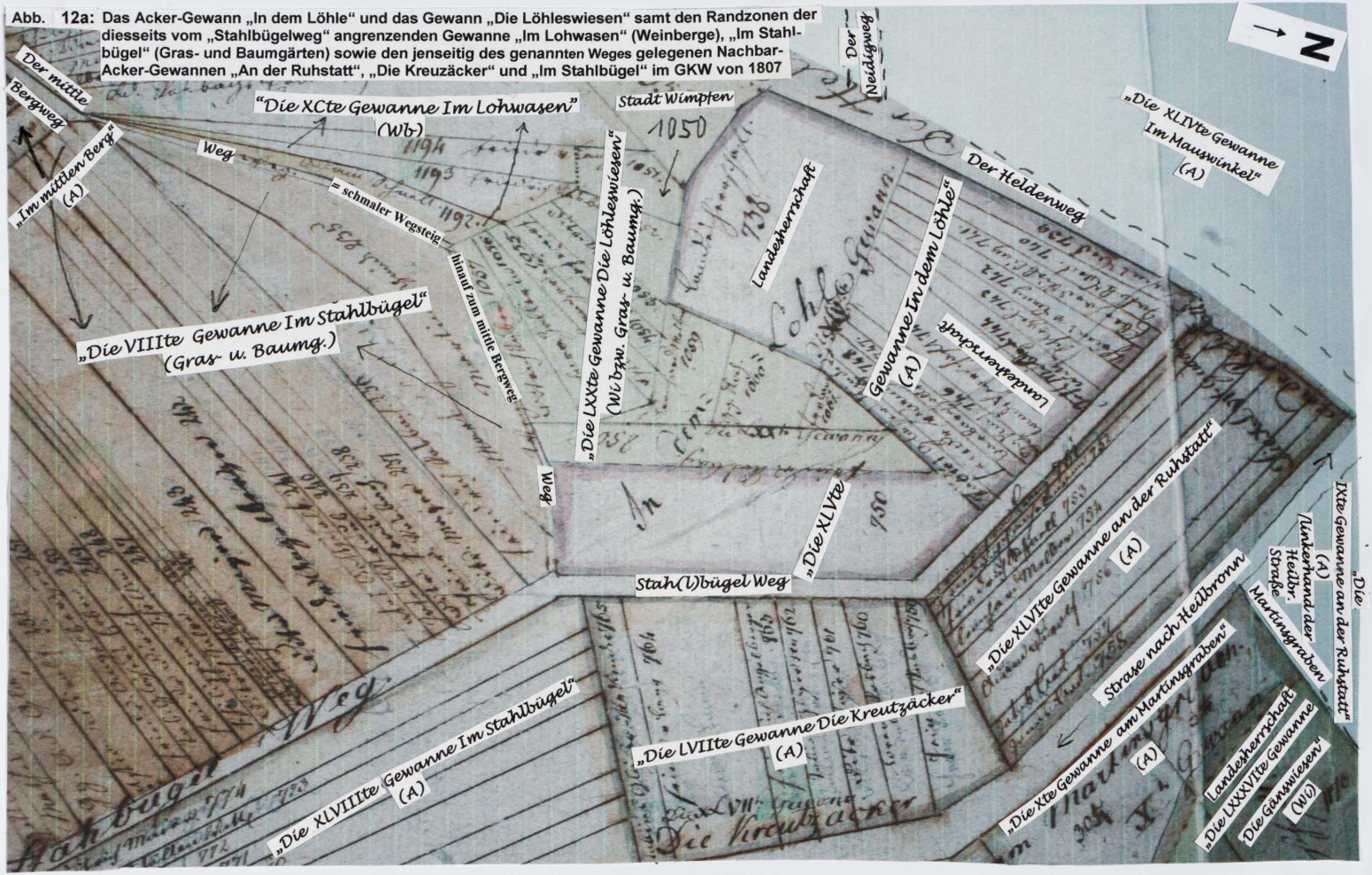

Abb. 12a: Das Acker-Gewann „In dem Löhle“ und das Gewann „Die Löhleswiesen“ samt den Randzonen der diesseits vom „Stahlbügelweg“ angrenzenden Gewanne „Im Lohwasen“ (Weinberge), „Im Stahlbügel“ (Gras- und Baumgärten) sowie den jenseitig des genannten Weges gelegenen Nachbar-Acker-Gewannen „An der Ruhstatt“, „Die Kreuzäcker“ und „Im Stahlbügel“ im GKW von 1807
N
Der mittle Bergweg
„Im mittlen Berg“ (A)
„Die XCte Gewanne Im Lohwasen“ (Wb)
Weg
= schmaler Wegsteig
hinauf zum mittle Bergweg
„Die VIIIte Gewanne Im Stahlbügel“ (Gras- u. Baumg.)
Stadt Wimpfen
1050
Landesherrschaft
„Die LXXte Gewanne Die Löhleswiesen“ (Wi bzw. Gras- u. Baumg.)
Der Heldenweg
Der Neidigweg
„Die XLIVte Gewanne Im Mauswinkel“ (A)
Gewanne In dem Löhle“ (A)
Landadhernrodt
Weg
„Die XLVte
Stah(l)bügel Weg
„Die XLVIte Gewanne an der Ruhstatt“ (A)
„Die XLVIIte Gewanne Die Kreutzäcker“ (A)
Strase nach Heilbronn
„Die Xte Gewanne am Martinsgraben“ (A)
Landesherrschaft
„Die LXXXVIIte Gewanne Die Gänswiesen“ (Wi)
„Die XLVIIIte Gewanne Im Stahlbügel“ (A)
„Die IXte Gewanne an der Ruhstatt“ (A)
Linkerhand der Heilbr. Straße
Martinsgraben

Abb.12c: Die heutige Wasserentnahmestelle am untersten „Lohwasen“, gesehen zunächst in Richtung N dem ansteigenden „Lohwasenweg“ zu, dann in Richtung NO zur verwilderten unteren Hangzone hin (Fotos von Juni 2010)



